



Geschäftsbericht 2015

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Inhaltsverzeichnis	3
Bericht des Aufsichtsrats	5
Lagebericht	7
Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung	28
Anhang	29
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen hat sich im vergangenen Geschäftsjahr in einer außerordentlichen und vier ordentlichen Sitzungen sowie einer Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren umfassend mit der geschäftlichen und strategischen Ausrichtung des Unternehmens befasst. Während dieser Zeit hat er die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die Geschäftsführung des Vorstands überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und ausführlich unterrichtet.

Gleich dem Vorjahr waren die Auswirkungen des sinkenden Rechnungszinses auf die Pensionsrückstellungen ebenso Gegenstand der Beratungen wie auch eine Ausschreibung der Aktionärin Stadt Ennepetal für eine strategische Partnerschaft für Energieversorgungsnetze in deren Stadtgebiet. In deren Folge hat der Aufsichtsrat die Gründung der Netzgesellschaft Ennepetal GmbH & Co. KG als 49%ige Beteiligung der AVU Netz GmbH begleitet. Die sich daraus ergebenden Ergebnisauswirkungen waren Gegenstand der Erörterungen; gleichermaßen hat sich der Aufsichtsrat mit der beabsichtigten Stromnetzübernahme im Gebiet der Stadt Hattingen durch die Stadtwerke Hattingen GmbH befasst. Im Zuge der beabsichtigten Auflegung eines weiteren Spezialfonds wurde die Anlagestrategie der Gesellschaft betrachtet, dem Beteiligungserwerb an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG wurde zugestimmt. Daneben waren Schwerpunkte der Sitzungen allgemeine Fragen zur Geschäftsentwicklung, Preisveränderungen in der Grundversorgung sowie die Zielfestlegung für die Quote von Frauen in Führungspositionen.

Entsprechend dem Votum der Hauptversammlung vom 2. Juni 2015 erteilte der Aufsichtsrat der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss 2015 der AVU AG und den Konzernabschluss 2015. Die Buchführung, der Jahresabschluss der AVU und der Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Gesellschaft und des Konzerns sind vom Abschlussprüfer geprüft, für in Übereinstimmung mit Gesetz und Satzung des Unternehmens befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 27. April 2016 nahmen die Abschlussprüfer an den ihre Arbeit betreffenden Tagesordnungspunkten teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und beantworteten Fragen. Die Berichte der Abschlussprüfer lagen den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Einwände wurden nicht erhoben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte der AVU AG und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft und anschließend gebilligt. Der Jahresabschluss 2015 der AVU AG ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.400.000 € zur Zahlung einer Dividende von 1,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.864.000 € zu verwenden.

Mit der Hauptversammlung am 2. Juni 2015 endete das Mandat des alten Aufsichtsrates. Damit schieden die Herren Eckel, Eckhardt, Nockemann und Südmeier aus dem Aufsichtsrat aus. Als Nachfolger bestimmte die Hauptversammlung Frau Dr. Bolle, Frau Dr. Grone, Frau Pott und Herrn Pilz. In seiner konstituierenden Sitzung am 2. Juni 2015 wählte der neu gebildete Aufsichtsrat Herrn Dr. Brux zum Vorsitzenden des Gremiums. Herr Dr. Widera wurde zum 1. Stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt, Herr Reisiger zum 2. und Herr Jacobi zum 3. Stellvertretenden Vorsitzenden.

Wir danken den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihr langjähriges Engagement für unser Unternehmen und wünschen ihnen alles Gute.

Gevelsberg, 27. April 2016

Für den Aufsichtsrat



Dr. Arnim Brux
(Vorsitzender)

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell und Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg (AVU AG), und ihre 100%-Töchter, die AVU Netz GmbH, Gevelsberg, und die AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg, versorgen ihre Kunden mit Strom, Erdgas und Trinkwasser und errichten und betreiben Energie- und Wasserversorgungsnetze sowie Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Energien und Anlagen zur Wärmeerzeugung. Zusätzlich stellen sie Kundenanlagen zur effizienten Energienutzung im Contracting bereit und bieten versorgungsnahe Dienstleistungen an.

Die AVU AG ist ein Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und über die AVU Netz GmbH, wie auch die AVU Serviceplus GmbH, nach § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriert. Die AVU AG ist für Strom und Gas Grundversorger im Netzgebiet der AVU Netz GmbH. Zur Erzeugung von Trinkwasser betreibt sie zwei Wasserwerke an der Ennepetalsperre und an der Ruhr. Als weiteren Schwerpunkt ihrer Tätigkeit erbringt die AVU AG Dienstleistungen für Tochtergesellschaften im Bereich der zentralen Unternehmensfunktionen, insbesondere IT- und Abrechnungsdienstleistungen.

Die AVU Netz GmbH war in 2015 Eigentümerin und Betreiberin der Verteilungsnetze für Strom, Gas und Wasser in den Städten Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen (Strom), Schwelm, Sprockhövel und Wetter. Sie betreibt und errichtet die Versorgungsnetze als so genannte große Netzgesellschaft.

Die AVU Serviceplus GmbH betreibt regenerative Erzeugungsanlagen. Im Geschäftsjahr betrieb sie Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von über 13.000 kWp. Sie entwickelt Contracting-Lösungen mit dem Schwerpunkt einer Erhöhung der Energieeffizienz bei unseren Kunden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Das deutsche preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg 2015 um 1,7%. Die deutsche Wirtschaft konnte von einer sehr starken Binnennachfrage profitieren. Auch der Außenhandel hat positiv zum Wachstum beigetragen. Durch den Rückgang des Rohölpreises von ca. 100 Dollar (Durchschnittspreis in 2014) auf ca. 50 Dollar (Durchschnittspreis 2015) spart die deutsche Volkswirtschaft unter Berücksichtigung der Wechselkursentwicklung beim Rohölimport etwa 18 Mrd. Euro oder 1,1% gemessen am BIP. Für 2016 und 2017 werden etwas geringere Zuwachsraten beim BIP erwartet (Quelle: Bayern LB Research Januar 2016). Der Energieverbrauch in Deutschland stieg 2015 wieder leicht an. Den größten Einfluss auf den Zuwachs hatte die gegenüber dem sehr milden Vorjahr etwas kühlere Witterung. Der Verbrauch stieg nach vorläufigen Berechnungen gegenüber dem Vorjahr um 1,3%. Der Erdgasverbrauch stieg um 5% an. Insgesamt liegt der Energieverbrauch weiterhin auf sehr niedrigem Niveau (Quelle: AG Energiebilanzen e.V.). Der Anteil der Erneuerbaren Energien stieg weiterhin an. Der Anteil der Erneuerbaren Energien, bezogen auf den Brutto Stromverbrauch, liegt mittlerweile bei 32,5% (Vorjahr: 27%). An sonnigen Sonn- und Feiertagen kann der Strom aus Photovoltaikanlagen zeitweise bis zu 50% und an sonnigen Werktagen bis zu 35% des momentanen Stromverbrauchs decken (Quelle: Fraunhofer ISE).

Finanzierung der Energiewende

Die Belastungen aus der Finanzierung der Energiewende haben sich 2015 nicht weiter erhöht. Nachdem die EEG-Umlage im Vorjahr um 0,96 ct/kWh stieg, verringerte sie sich 2015 um 0,07 ct/kWh auf 6,17 ct/kWh. Für 2016 beträgt die Umlage 6,35 ct/kWh. Die Stromkunden werden dann voraussichtlich 23 Mrd. Euro für die Förderung der Stromerzeugung nach dem EEG bezahlen. Zusammen mit den weiteren staatlich induzierten Preisbestandteilen beträgt der Staatsanteil rund 52 Prozent des Strompreises, und damit tragen Haushaltskunden die Hauptbelastung zur Finanzierung der Energiewende.

Die politische Diskussion um deren Kosten ging 2015 in veränderter Form weiter. Ein Punkt war die Befürchtung, einige stromintensive Betriebe könnten aufgrund der veränderten Detailregelungen des zum 1. August 2014 reformierten EEG aus den Begünstigungen herausfallen. Durch diese Ausgleichsregelungen sind stromintensive Unternehmen zu einem großen Teil von der Zahlung der EEG-Umlage befreit. Weil die Betriebe jedoch gleichzeitig verpflichtet sind, in Energieeffizienz zu investieren, um ihren Stromverbrauch zu reduzieren, besteht die Gefahr, dass einige die entsprechende Stromkostenschwelle unterschreiten. In diesem Fall wäre die volle EEG-Umlage zu entrichten, d.h. Energieeinsparungen würden außerdem noch bestraft. Die Politik möchte derartige Nachteile verhindern, hier sind Abstimmungen mit der EU-Kommission erforderlich, weil dadurch die EU-Beihilferichtlinien berührt werden. Bereits im Sommer 2016 soll es eine neue EEG-Novelle geben. Da sowohl die Frequenz als auch die Regelungstiefe der Änderungen zum EEG einer immer größer werdenden Dynamik unterliegen, ergeben sich für die AVU AG erhöhte Anforderungen sowohl an die Mitarbeiter/innen als auch an die Organisation.

Mit der Novellierung des EnWG vom 20. Dezember 2012 wurde seitens des Gesetzgebers die Möglichkeit geschaffen, dass Anbieter von abschaltbaren Lasten für Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Netz- und Systemsicherheit vertraglich verpflichtet werden können. Zur Finanzierung dieser Verpflichtung wurde zum

1. Januar 2014 die Umlage für abschaltbare Lasten nach § 18 der Verordnung über abschaltbare Lasten (AbLaV) für alle Letztverbraucher eingeführt. Die Umlage belief sich in 2015 auf 0,006 ct/kWh und sollte zum 31. Dezember 2015 auslaufen. Entgegen den Erwartungen der Energiewirtschaft hat die Bundesregierung am 1. Dezember 2015 die Geltungsdauer dieser Verordnung bis zum 1. Juli 2016 verlängert. Aufgrund der Kurzfristigkeit der Änderungen wird für 2016 zunächst keine Umlage erhoben, dieses jedoch voraussichtlich nachgeholt.

Die Möglichkeiten, zukünftig neben den Belastungen aus gesetzlichen Bestandteilen weitere Kostensteigerungen in den Strompreis einzubeziehen, sind erheblich eingeschränkt.

Regulierung

Die Tochtergesellschaft AVU Netz GmbH ist in einem regulierten Marktumfeld tätig. Für die Kontrolle von Netzzugang und Netznutzungsentgelten sind die Bundesnetzagentur (BNetzA) für das Stromnetz und die Landesregulierungsbehörde NRW für das Gasnetz zuständig.

Das Geschäftsjahr 2015 der AVU Netz GmbH war geprägt von den Netzentgeltsanträgen Strom und Gas.

In der Gassparte war das Jahr 2015 das sog. „Fotojahr“, d.h. das Basisjahr für den Netzentgeltantrag für die dritte Anreizregulierungsperiode von 2018 bis 2022. Ob die zukünftigen Anreizregulierungsperioden weiterhin fünf Jahre betragen, ist derzeit noch offen.

Der Bescheid für die zweite Anreizregulierungsperiode Strom liegt weiterhin nur im Entwurf vor. Es wurde eine vorläufige Effizienz von 96,54% ermittelt. Derzeit läuft das sog. Anhörungsverfahren. Im Laufe des Geschäftsjahres 2016 wird mit einem Bescheid gerechnet. Die zweite Anreizregulierungsperiode für Strom hat am 1. Januar 2014 begonnen und läuft bis zum 31. Dezember 2018.

Im Rahmen eines Evaluierungsverfahrens diskutierte die Bundesnetzagentur im Geschäftsjahr 2015 mögliche Anpassungen der Anreizregulierungsverordnung für die Zeit nach der zweiten Anreizregulierungsperiode.

Investitionen sollen grundsätzlich, abweichend von den derzeitigen 5-jährigen Anreizregulierungsperioden ohne großen Zeitverzug, in den jeweiligen Erlösbergrenzen der Netzbetreiber berücksichtigt werden. Zur Realisierung hat die Bundesnetzagentur unterschiedliche Modelle entwickelt, über die sie noch nicht entschieden hat.

Der Mechanismus zur Bewertung der Eigenkapitalverzinsung ist in Überarbeitung. Zu erwarten ist eine deutliche Reduzierung der Eigenkapitalzinssätze, in Anlehnung an das allgemein weiter sinkende Zinsniveau.

Über Veränderungen zur Ermittlung des Effizienzwertes und des Ansatzes der dauerhaft nicht beeinflussbaren Personalnebenkosten wird noch diskutiert.

Preisentwicklung auf den Energiemärkten

Die Intensität des Wettbewerbes auf den Energiemärkten hat sich auch im Verlauf des Jahres 2015 noch verstärkt. Die Preise für Strom sind innerhalb des Jahres wiederum deutlich gefallen. Die AVU verfolgt in der Strombeschaffung für Privatkunden eine risikoarme Durchschnittspreisstrategie, d.h. die Beschaffung erfolgt in Tranchen über einen längeren Zeitraum. Das Risiko kurzfristig schwankender Preise wird somit minimiert. Marktteilnehmer

ohne langfristige Lieferverpflichtungen können zwar von kurzfristigen Preisschwankungen profitieren. Allerdings ist das Risiko sehr hoch, bei steigenden Strompreisen vom Markt verdrängt zu werden.

Die Beschaffung für Geschäftskunden erfolgt kurzfristig und spiegelt den aktuellen Marktpreis wider. Der Kunde bestimmt den Zeitpunkt der Eindeckung und den Zeitraum der Belieferung. Bei Vertragsschluss werden zum aktuellen Marktpreis die entsprechenden Mengen unverzüglich eingedeckt. Wesentliche Mengen- und Preisrisiken können so beschaffungsseitig vermieden werden.

Die Preise auf dem deutschen Erdgasmarkt werden zunehmend vom internationalen Gashandel bestimmt. Die Preise bilden sich nicht isoliert auf nationalen Märkten, sondern sind vielmehr Resultat der jeweils aktuellen Situation auf den europäischen Märkten. Insbesondere der britische und der niederländische Erdgasmarkt sind von zentraler Bedeutung. Die Notierungen für Rohöl der Sorte Brent verringerten sich im Laufe des Jahres 2015 nochmals. Während zu Jahresbeginn noch über 50 \$/Barrel gezahlt wurden, lag das Barrel zum Jahresende bei 35 \$. Allerdings haben ein weiter steigender Dollar und damit die Wechselkursentwicklung diesen Effekt verringert.

Der Preis für CO₂-Emissionszertifikate hat sich im Jahresverlauf 2015 seitwärts entwickelt. Im Durchschnitt lag der Preis bei 7,50 €/t.

Insgesamt ist der Trend fallender Energiepreise noch ungebrochen. Die energie- und umweltpolitische Ausrichtung zeigt nach wie vor einen Trend zu Erneuerbaren Energien. Die Erzeugung aus diesen Anlagen wird weiterhin auf den Markt drängen und die Erzeugung aus konventionellen Kraftwerken beeinflussen.

Geschäftsverlauf

Zur Entwicklung der Vergabeverfahren über den Neuabschluss von Konzessionsverträgen im Jahr 2015 wird auf die Ausführungen im Prognosebericht unter sonstigen Risiken verwiesen.

Zur internen Steuerung des Konzerns werden die folgenden finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und die Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Absatz an Endkunden
- Umsatzerlöse
- Rohergebnis (lt. GuV)
- Finanzergebnis
- Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
- Mitarbeiter/innen-Entwicklung
- Marke AVU und Kundenzufriedenheit
- Präsenz in der Öffentlichkeit
- Gesellschaftliches Engagement

Finanzielle Leistungsindikatoren

Absatz an Endkunden

	2015	Plan 2015	Abweichung
Strom in Mio. kWh			
Geschäftskunden	1.067,5	1.062,9	4,6
Privat- und Gewerbekunden	323,6	339,4	-15,8
Summe	1.391,1	1.402,3	-11,2
Gas in Mio. kWh			
Wiederverkäufer und Geschäftskunden	1.330,5	1.490,6	-160,1
Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik	807,4	870,3	-62,9
Summe	2.137,9	2.360,9	-223,0
Wasser in Tcbm	7.453,4	7.411,0	42,4
Summe	7.453,4	7.411,0	42,4

Der Absatzrückgang gegenüber den Planmengen bei den Privatkunden in der Stromversorgung ist wettbewerbsbedingt. In der Gasversorgung der Privatkunden ist die Abweichung auf die beiden warmen Monate November und Dezember zurückzuführen. Neben der steigenden Konkurrenzsituation gilt das auch teilweise für die Belieferung der Gas-Geschäftskunden.

Umsatzerlöse in T€

	2015	Plan 2015	Abweichung
Strom	241.635	235.034	6.601
Gas	121.773	121.806	-33
Wasser	18.360	18.040	320
Sonstige	6.722	6.625	97
Gesamt	388.490	381.505	6.985

Der zur Planung gestiegene Umsatz bei Strom resultiert im Wesentlichen aus Handelsaktivitäten.

Rohergebnis	33.338	30.152	3.186
--------------------	---------------	---------------	--------------

Das zur Planung um 3.186 T€ verbesserte Rohergebnis ist durch den Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 2.660 T€ begründet.

Finanzergebnis	17.831	21.527	-3.696
-----------------------	---------------	---------------	---------------

Die negative Abweichung zum Plan ist im Wesentlichen begründet durch eine Ergebnisverschlechterung der AVU Netz GmbH.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21.875	23.022	-1.147
---	---------------	---------------	---------------

Der im Vergleich zum Plan gestiegene Aufwand für die Altersversorgung begründet u.a. die Verschlechterung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter/innen

Zum 31. Dezember 2015 beschäftigte die AVU AG 160 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 163) unbefristet, 11 Mitarbeiter/innen befristet (Vorjahr: 13) und 8 Auszubildende (Vorjahr: 7). Davon war zum 31. Dezember 2015 ein Arbeitsverhältnis ruhend (Vorjahr: 2).

Die Anforderungen an die Mitarbeiter/innen ändern sich immer schneller: Durch den Wettbewerb, durch technische Entwicklungen und neue Prozessabläufe sowie durch Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben. Die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen betrachtet die AVU AG als wesentlichen Erfolgsfaktor. Sie erfolgen nach den Anforderungen des Unternehmens und berücksichtigen dabei die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter/innen.

Neben den bereits etablierten Ausbildungsberufen ist in 2015 die Qualifizierung im Rahmen der dualen Berufsausbildung weiter ausgebaut worden. Neu hinzugekommen ist ab August 2015 der Beruf Fachinformatiker/in in der Fachrichtung Systemintegration. Die Ausbildung in diesem Beruf dient ebenfalls dem Ziel, aufgrund der demografischen Entwicklung für AVU ausreichend Fachkräfte auszubilden.

Marke AVU und Kundenzufriedenheit

Die AVU AG stand im Jahr 2015 weiterhin im intensiven Dialog mit allen Kundengruppen. Für die Markenbildung der AVU besonders hervorzuheben sind die drei Themen „grüne Energie“, „Energieeffizienz“ und „gesellschaftliches Engagement“.

Die klassischen Faktoren der Kundenzufriedenheit spielen weiterhin eine große Rolle: Die AVU AG erhält in einer Befragung ihrer Geschäftskunden Bestnoten für die Versorgungssicherheit und den Kundenservice. Über 360 Geschäftskunden und Industriebetriebe wurden nach ihrer Einschätzung zu Energieeffizienz, Energiewende, Versorgungssicherheit und Kundenservice gefragt. 95% der Betriebe befürworten aus Gründen der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit, dass der Netzbetrieb weiterhin von der AVU Netz GmbH aus einer Hand mit zentraler Steuerung erfolgt. Über 90% der Geschäftskunden sind generell mit der AVU-Kundenbetreuung zufrieden. Sie würden die AVU als Energielieferanten bzw. als Netzbetreiber weiterempfehlen.

Präsenz in der Öffentlichkeit

Mit der Kundenzeitschrift „AVU-blickpunkt“, Anzeigen (Print, Lokalradio und Onlinemedien), zielgruppenspezifischen Publikationen sowie Plakaten und anderen Formen der Außenwerbung ist die AVU AG in der Region präsent. Information und Dialog im Internet, Pressearbeit und Präsenz auf Messen und Veranstaltungen gehörten ebenfalls zu den Standards der AVU-Kommunikation im Jahr 2015. Der Internet-Auftritt der AVU Netz GmbH wurde 2015 komplett nach regulatorischen und kundenorientierten Anforderungen überarbeitet.

Gesellschaftliches Engagement

Ein wichtiger Faktor für die Akzeptanz der AVU AG und ihre gute Position im Markt ist das gesellschaftliche Engagement der AVU. Im Jahr 2015 lag dabei der Schwerpunkt auf dem Engagementpreis „ENKrone“, mit dem das ehrenamtliche Engagement in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales durch die AVU AG unterstützt wird. Über 50 Vereine und Organisationen haben den Preis entgegengenommen. Schirmherr der ENKrone ist der ehemalige Fußballweltmeister Olaf Thon.

Weitere nennenswerte Bereiche des AVU-Engagements sind die Kooperationen mit den Stadtmarketing-Organisationen in der Region und der Schuldialog.

Gesamtaussage des Vorstandes

Die zunehmende vorrangige Einspeisung von Strom aus regenerativen Quellen drängt den Strom aus konventionellen Quellen aus dem Markt. Das Überangebot führte 2015 zu einem weiteren Verfall der Strompreise im Großhandel und einer weiteren Verstärkung des Wettbewerbs um Großkunden.

Auch in der Gasversorgung führte der intensive Wettbewerb um Großkunden dazu, dass neue Aufträge wie in der Stromversorgung nur mit äußerst geringen Aufschlägen auf die Großmarktpreise erreicht werden konnten.

Im Privat- und Gewerbekundengeschäft war der Wettbewerbsdruck ebenfalls hoch.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit liegt prozentual deutlich über dem des Vorjahres, damit konnte aber nur ein Teil der Abschwächung des Finanzergebnisses aufgefangen werden.

Der Vorstand ist mit dem 2015 erzielten Gesamtergebnis zufrieden.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz zur Erreichung der Unternehmensziele.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** sanken insgesamt um 44.937 T€. Darin verzeichnete der Strombereich einen Umsatzrückgang um 35.674 T€, während der Gasumsatz um 6.646 T€ sank. In der Wassersparte erhöhten sich die Umsätze geringfügig im Vergleich zum Vorjahr. Bei den sonstigen Umsatzerlösen kam es zu einem Rückgang um 2.825 T€ durch den Wegfall periodenfremder Erträge.

Die gesunkenen Erlöse aus dem Stromverkauf sind im Wesentlichen auf niedrigere Umsätze mit Geschäftskunden zurückzuführen, während der Rückgang im Gas zu einem Großteil aus gesunkenem Absatz an Geschäftskunden und rückläufigen Handelsaktivitäten resultiert. In den Umsätzen ist die EEG-Umlage in Höhe von 70.953 T€ und die Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 34.862 T€ enthalten. In einer Summe von 105.815 T€ werden diese Beträge von der AVU AG vereinnahmt und an Netzbetreiber und Zollbehörden durchgeleitet.

	2015	Vorjahr	Veränderung %
Strom in Mio. kWh			
Geschäftskunden	1.067,5	1.213,0	-12,0
Privat- und Gewerbekunden	323,6	333,6	-3,0
Summe	1.391,1	1.546,6	-10,1
Gas in Mio. kWh			
Wiederverkäufer und Geschäftskunden	1.330,5	1.450,4	-8,3
Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik	807,4	730,6	+10,5
Summe	2.137,9	2.181,0	-2,0
Wasser in Tcbm			
	7.453,4	7.429,6	+0,3
Summe	7.453,4	7.429,6	+0,3

Bei den Geschäftskunden der Stromversorgung konnten durch den intensiven Wettbewerb nicht alle Kunden gehalten werden, wodurch der Absatz um 12,0% zurückging. Die mit diesen Kunden erzielbaren Margen stehen weiterhin unter Druck.

Der Absatz an Privat- und Gewerbekunden in der Stromversorgung ging aufgrund des unverändert starken Wettbewerbs um 3,0% zurück.

Insgesamt kam es wegen niedrigerer Absatzmengen im Privat- und Geschäftskundenbereich zu einem Umsatzrückgang im Stromverkauf.

Der Gasabsatz an Privat- und Gewerbekunden sowie thermologik stieg um 10,5%. Nachdem das Vorjahr von den Durchschnittstemperaturen her ein sehr warmes Jahr war, lagen die Temperaturen 2015 bis auf die letzten beiden Monate im Bereich des langjährigen Mittels. Die Absatzmenge für Gas bei Geschäftskunden sank durch Kundenwechsel.

Da die im Strompreis enthaltenen gesetzlichen Umlagen insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres lagen, konnten die Preise im Privat- und Gewerbekundenbereich stabil gehalten werden. Bei steigenden staatlichen Belastungen sind alleine durch die Weitergabe dieser Belastungen an die Kunden wettbewerbsbedingt die Möglichkeiten zu Preisanpassungen ausgeschöpft.

Im Gasbereich bewegten sich die Durchschnittserlöse bei Privat- und Gewerbekunden auf Höhe des Vorjahres, weil auch hier die Preise stabil gehalten werden konnten.

Der **Beschaffungsaufwand** und die Netzentgelte sanken insgesamt um 40.915 T€.

Das **Rohergebnis** stieg um 1.822 T€. Hier wirkt sich besonders der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge aus.

Der **Personalaufwand** stieg um insgesamt 1.841 T€. Löhne und Gehälter stiegen um 242 T€ und der Aufwand für soziale Abgaben um 24 T€. Der Aufwand für die Altersversorgung stieg um 1.575 T€. Hier wirkte sich die Anpassung der Parameter für die Gehalts- und Rentendynamik sowie die Anpassung des Renteneintrittsalters deutlich aus. Diese Angleichungen konnten den Effekt des weiter sinkenden Rechnungszinses aber nicht kompensieren.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sanken um 1.683 T€.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit** stieg um 1.852 T€ auf 4.044 T€.

Das **Finanzergebnis** verschlechterte sich um 3.523 T€. Wesentlich für die Verschlechterung des Finanzergebnisses waren der Rückgang der Erträge aus Gewinnabführung um 815 T€ und die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 1.549 T€.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** verminderte sich um 1.671 T€ von 23.546 T€ auf 21.875 T€.

Nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 13.800 T€. Der Bilanzgewinn - nach Entnahme aus den Gewinnrücklagen von 600 T€ - soll in Höhe von 14.400 T€ als Dividende ausgeschüttet werden.

Finanzlage

Kapitalflussrechnung

Angaben in T€	2015	Vorjahr*
Jahresüberschuss	13.800	14.900
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.451	1.943
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	319	-331
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind	1.255	343
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens, die der Investitionstätigkeit zugeordnet sind	-105	-971
Veränderung der Rückstellungen	-14.911	-1.511
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-48	-50
Abnahme/Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	240	17.110
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	434	-17.949
Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.997	2.305
Sonstige Beteiligungserträge	-19.962	-20.795
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	1.014	1.036
Steueraufwand/-ertrag	6.721	7.469
Ertragsteuerzahlungen	-7.400	-6.712
Mittelabfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-14.195	-3.213
Einzahlungen aus Abgängen des Sach- und Finanzanlagevermögens	8.776	11.371
Auszahlungen für Investitionen in Finanz- und Sachanlagen	-30.447	-17.764
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	44.924	45.068
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-28.581	-47.533
Erhaltene Zinsen	2.734	2.565
Erhaltene Dividenden	20.777	16.694
Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit	18.183	10.401
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Ausschüttung)	-14.400	-14.400
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-267	-267
Gezahlte Zinsen	-263	-106
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-14.930	-14.773
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-10.942	-7.585
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-11.697	-4.112
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-22.639	-11.697

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Angaben in T€	2015	Vorjahr*
Liquide Mittel	8.597	23.974
Forderungen aus Cash-Pooling	0	350
Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling	-31.236	-36.021
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-22.639	-11.697

* Die Vorjahreszahlen wurden an die Anforderungen des DRS 21 angepasst. Eine Vergleichbarkeit mit der Kapitalflussrechnung, die nach den Anforderungen des DRS 2 aufgestellt wurde, ist nicht möglich.

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von -3.213 T€ um -10.982 T€ auf -14.195 T€ erhöht. Es wirkt sich hier deutlich die Abnahme des Rückstellungbestandes in Höhe von 14.911 T€ aus.

Der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit ist im Wesentlichen verursacht durch die erhaltenen Zinsen und Dividenden, die gemäß DRS 21 erstmals der Investitionstätigkeit zugeordnet werden.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 14.930 T€ hat sich nur unwesentlich verändert und beinhaltet die Dividendenausschüttung des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 14.400 T€ und Auszahlungen für Zins und Tilgung von Krediten.

Da der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit durch den Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit nicht ausgeglichen werden konnte, nahm der Finanzmittelfonds um 10.942 T€ ab und sank auf -22.639 T€.

Dieser negative Betrag zeigt den Saldo aus dem Cash-Pooling der AVU AG und ihrer Tochterunternehmen AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH. Die AVU AG hat aus Ertragsgründen auch ihre Liquiditätsreserve in Wertpapieren angelegt. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der AVU AG ist damit gewährleistet.

Darüber hinaus bestehen Kreditlinien von 50.000 T€ und ein zusätzlicher Bürgschaftsrahmen von 27.000 T€. Die AVU AG ist damit ohne Rückgriff auf ihre Geldanlagen jederzeit kurzfristig finanziell handlungsfähig.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

	31.12.2015	%	31.12.2014	%
	T€		T€	
Vermögen				
Anlagevermögen				
Sachanlagen (einschl. Rechte)	14.464	6	14.739	5
Finanzanlagen	147.530	57	128.353	47
	161.994	63	143.092	52
Umlaufvermögen				
Vorräte	1.734	1	1.437	1
Forderungen	34.181	13	36.226	13
Wertpapiere	51.899	20	69.392	25
Flüssige Mittel	8.597	3	23.974	9
	96.411	37	131.029	48
Rechnungsabgrenzungsposten	359	0	189	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	599	0	686	0
	97.369	37	131.904	48
	259.363	100	274.996	100
Kapital				
Eigenkapital				
Grundkapital und Rücklagen	87.313	34	87.913	32
Sonderposten u. ä.	1.655	0	1.703	0
Fremdkapital				
Rückstellungen	106.627	41	116.316	42
Verbindlichkeiten	63.315	24	67.915	25
Rechnungsabgrenzungsposten	453	1	1.149	1
	170.395	66	185.380	68
davon Restlaufzeit über ein Jahr	(92.588)	(36)	(91.832)	(33)
	259.363	100	274.996	100

Die solide Finanzstruktur der AVU AG hat sich nur unwesentlich verändert. Die Eigenkapitalquote ist leicht um 2% auf 34% gestiegen. Das längerfristig gebundene Vermögen ist durch langfristiges Fremdkapital gedeckt. Den kurzfristigen Verbindlichkeiten stehen ausreichende liquide Mittel und kurzfristig verwertbare Aktiva gegenüber.

Die Bilanzsumme hat sich um 15.633 T€ auf 259.363 T€ vermindert.

Die langfristigen Aktiva erhöhten sich betragsmäßig und im Anteil an der Bilanzsumme deutlich. Im Sachanlagevermögen erfolgten weitgehend nur Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich signifikant durch die Investition in einen neuen Spezialfonds.

Bei den immateriellen Aktiva resultierten die größten Zugänge wie im Vorjahr aus der Anschaffung und Modernisierung von Software. Wegen der kurzen Nutzungsdauer kam es zu hohen Abschreibungen auf die Zugänge des Jahres 2015 sowie der Vorjahre.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten wurde neben den Wiederanlagebeträgen aus den auslaufenden Wertpapieren auch ein Teil der liquiden Mittel reinvestiert. Es wurden Wiederanlagen mit vertretbarem Risiko getätigt, da mit einem Andauern der Niedrigzinsphase gerechnet wird.

Die Rückstellungen verminderten sich von 116.316 T€ auf 106.627 T€ um 9.689 T€. Der Rückgang ist hauptsächlich durch die Auflösung und Inanspruchnahme der Sonstigen Rückstellungen verursacht.

Die Verbindlichkeiten nahmen um 4.600 T€ ab. Dies ist überwiegend auf die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Steuern zurückzuführen.

Die Zinsentwicklung der letzten sieben Jahre bestimmt die Höhe des jeweils für die Abzinsung der zukünftig erwarteten Pensionszahlungen anzusetzenden Zinssatzes. Aufgrund des erheblichen Zinsverfalls ist auch der Abzinsungssatz erneut um 0,65 Prozentpunkte gesunken. Gegenläufig wirkt hier die weitere Absenkung der Trendannahmen für die Gehalts- und Rentendynamik, sowie die Anhebung des Parameters Renteneintrittsalter bei der Rückstellungsberechnung.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung der Bilanz sind keine berichtspflichtigen Vorgänge bekannt.

Prognosebericht einschließlich Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der AVU AG stellt sicher, dass den Fortbestand der AVU AG oder ihrer 100%-Töchter gefährdende Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus werden auch alle anderen erkennbaren Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage haben könnten, halbjährlich erfasst, klassifiziert und ihre Auswirkungen unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit, Schadenshöhe und der getroffenen Gegenmaßnahmen bewertet. Das System erfasst keine Chancen.

In einer Dienstanweisung, die im Intranet allen Mitarbeitern/innen zugänglich ist, hat der Vorstand die Risikopolitik festgelegt, die Prozesse, Verantwortlichkeiten und Bewertungsverfahren bestimmt. Die Abfrage und Aktualisierung der Risiken erfolgt halbjährlich durch das Risikocontrolling, das den Vorstand unterrichtet. Neu auftretende Risiken sind außerhalb dieses Turnus sofort zu melden.

Die Verantwortung für Identifizierung, Bewertung und Überwachung der Risiken und die Verantwortung für die Einrichtung und Durchführung von Maßnahmen zur Begrenzung und Vermeidung der Risiken hat der Vorstand auf die Geschäftsbereichsleiter der AVU AG und die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften übertragen.

Finanzielle Risiken bestehen in Form von Eigenhandelsgeschäften. Eine Dienstanweisung gibt feste Regeln zur Begrenzung dieser Risiken vor. Die Eigenhandelsgeschäfte dürfen nur innerhalb enger Restriktionen getätigt werden. Um den Marktpreisrisiken zu begegnen, werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen und zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Monatlich werden vorgesehene Käufe, die Handelsgeschäfte, die Absatzsituation und die Veränderung der Risikosituation in einem Risikogremium mit dem Vorstand besprochen.

Prognose, Chancen und Risiken bezüglich der Leistungsindikatoren in 2016

Die deutsche Wirtschaft wird nach den Prognosen 2016 um 1,8% wachsen. Der deutlich schwächere Euro wird die preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und die Gewinnmargen der deutschen Wirtschaft im Auslandsgeschäft erhöhen. Die lockere Geldpolitik der EZB und der niedrige Ölpreis werden zwar weiterhin die Inlandsnachfrage ankurbeln. Der immer weiter fallende Ölpreis und die schlechten Wachstumsprognosen für China schickten den DAX jedoch zu Jahresbeginn auf Talfahrt.

Die Preisentwicklung aller Terminkontrakte für Strom und Gas zeigt weiterhin eine fallende Tendenz. Für die Jahre 2017 bis 2019 ist für Strom- und Gaslieferungen mit einem weiteren deutlichen Preisabschlag zu rechnen.

Ungewissheit besteht weiterhin über die Konsequenzen aus der Neuausrichtung der Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende und ihre Konsequenzen für die Strompreisentwicklung. Hier besteht insbesondere Unsicherheit über politische Entscheidungen zur Relevanz von konventionellen Kraftwerken bei der Stabilisierung des Stromnetzes in sonnenarmen und windstillen Phasen. Die AVU AG ist von dieser Unsicherheit im Gegensatz zu vielen Akteuren des Energiemarktes wirtschaftlich nicht betroffen.

Auf Basis abgeschlossener Verträge erwartet die AVU AG bei den Geschäftskunden in der Stromversorgung ohne Handelsmengen einen Absatzrückgang von 10 bis 15%. Bei den Privat- und Gewerbekunden wird der Absatz leicht sinken. Insgesamt werden Umsatzerlöse in der Stromversorgung von 230.000 T€ bis 235.000 T€ erwartet.

Der Gasabsatz an Geschäftskunden wird 2016 ohne Handelsmengen um 20 bis 25% zurückgehen. Das resultiert aus der zunehmend schwieriger werdenden Wettbewerbssituation. Bei den Privatkunden ist die AVU AG gut im Markt positioniert. Normalen Temperaturverlauf vorausgesetzt wird der Absatz um 3 bis 7% zunehmen, da die Monate November und Dezember 2015 recht warm waren.

Insgesamt wird eine Absenkung des Absatzes um 10 bis 15% erwartet, was zu Umsatzerlösen in der Gasversorgung von 100.000 T€ bis 105.000 T€ führen wird.

Der Gesamtumsatz für 2016 wird in einem Bereich zwischen 360.000 T€ und 370.000 T€ liegen.

Die Leistungsindikatoren Absatzmenge und Umsatzerlöse sind insbesondere von der Preis- und Mengenentwicklung beeinflusst.

Im Energiehandel und auf der Absatzseite besteht ein Kontrahentenrisiko. Die Fakturierung von Energieverkäufen in anderen Netzgebieten kann bei Endkunden erst nach Datenübertragung durch die jeweiligen Netzbetreiber erfolgen. Die von der Bundesnetzagentur festgesetzte Frist erlaubt es, die Datenübermittlung bis zu vier Wochen nach Ablauf des Verbrauchszeitraumes vorzunehmen. Die monatliche Abrechnung bei Geschäftskunden kann daher teilweise erst dann erfolgen, wenn bereits ein weiterer Monat zur Abrechnung ansteht.

Im Insolvenzfall sind dadurch die Forderungen aus drei bis vier Verbrauchsmonaten gefährdet.

Außerdem müssen die Mengen, die der Kunde bzw. Kontrahent außerhalb der vertraglichen Regelungen nicht mehr abnehmen oder liefern kann, statt mit dem vereinbarten Preis zum aktuellen Marktpreis verkauft oder neu beschafft werden. Hieraus entstehen Risiken oder auch Chancen. Aktuell steigen die Risiken auf der Verkaufsseite aufgrund weiter fallender Energiepreise.

Für Insolvenzverwalter bestehen darüber hinaus erweiterte Möglichkeiten, Beträge, die vor Insolvenz für Energielieferungen gezahlt wurden, zurückzufordern. Der Zeitraum kann mehrere Monate bis mehrere Jahre umfassen.

Im Energiehandel kann das Risiko durch die Beschränkung auf Partner mit ausreichender Bonität abgesichert werden. Bei Endverbrauchern bestehen diese Möglichkeiten nicht. Das Risiko kann nur durch Auswahl von Kunden bei der Geschäftsanbahnung, zeitnahe Fakturierung und konsequentes Forderungsmanagement eingeschränkt werden. Für die größten Kunden besteht eine Warenkreditversicherung.

Mengenrisiken und -chancen ergeben sich aus dem Nichteintreffen oder Übertreffen von Absatzerwartungen (Prognoserisiko). Ursachen hierfür sind u.a. die Konjunkturentwicklung, Witterungseinflüsse und der Wettbewerb. Risiken und Chancen liegen in der entgangenen oder zusätzlich erzielten Marge, wenn die nicht mehr benötigte Menge am Markt verkauft oder zusätzliche Mengen zum aktuellen Marktpreis beschafft werden müssen.

Im Energiebereich ergeben sich Preisrisiken auf der Vertriebs- und auf der Beschaffungsseite. Die für die Versorgung von Kunden benötigten Mengen beschafft die AVU AG überwiegend am Energiehandelsmarkt. Es handelt sich dabei neben den Mengen, die die AVU AG als Grundversorger für Strom und Gas bereitzuhalten hat, auch um Mengen aus Sonderverträgen mit Kunden in Haushalten, Gewerbe und öffentlichen Einrichtungen. Mit diesen Mengen deckt sich die AVU AG über einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren in monatlichen Tranchen ein. Erreicht wird dadurch eine stetige Anpassung des Einstandspreises an die Preisentwicklung.

Bei lang anhaltendem Preisverfall entsteht daraus das Risiko, in der Vergangenheit zu teuer eingekauft zu haben. Bei langfristigen Preisanstieg entsteht die Chance, sich günstig eingedeckt zu haben.

Die Energie für größere Kunden wird zeitnah zum Vertragsabschluss beschafft. Preisrisiken oder Chancen entstehen für diese Kundengruppe über Spotmarktkosten sowie über die Ausgleichs- und Regelenenergiebeschaffung. Weiterhin gibt es Mengenrisiken, wenn der Kunde die bestellten Mengen nicht gemäß dem angemeldeten Fahrplan abnimmt.

Aus der Kombination von Produkten und der Ausnutzung von Preisschwankungen ergibt sich die Chance, zusätzliche Einsparungen zu erzielen und neue Produkte für den Markt generieren zu können. Neben den Handelsgeschäften zur Bezugsoptimierung wurde der Eigenhandel zur Ausnutzung von Marktchancen aufgenommen.

Ein Controllingsystem in Verbindung mit einem leistungsfähigen Prognosesystem sichert die kontinuierliche Überwachung aller eingegangenen Positionen, den Abgleich von Energiebedarf und Beschaffung sowie die Identifizierung von Marktchancen.

Neben der Auswirkung auf die Absatzmenge und die Umsatzerlöse hat insbesondere das Preisrisiko bzw. die Chance Auswirkungen auf die Beschaffung und somit das Rohergebnis als weiteren Leistungsindikator.

Die AVU AG erwartet für 2016 ein **Rohergebnis** zwischen 32.000 T€ und 36.000 T€.

Risiken liegen in einer Kumulation negativer Entwicklungen in der Strom- und Gasversorgung. Umgekehrt besteht die Chance, dass sich gegenläufige Entwicklungen ausgleichen. Weitere Risiken ergeben sich aus der Entwicklung der Position sonstige Erträge. Die Risiken bestehen im Wegfall erwarteter Erträge. Chancen bieten sich aus der Erzielung zusätzlicher Erträge durch Kursgewinne oder aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen.

Die AVU AG erwartet ein **Finanzergebnis** zwischen 19.000 T€ und 22.000 T€, welches über dem Niveau von 2015 liegt. Risiken oder auch Chancen liegen in der Entwicklung der einzelnen Beteiligungs- und Tochterunternehmen sowie der Entwicklung des Kapitalmarktes. Starke Schwankungen auf den Kapitalmärkten können zu erheblichen Veränderungen im Kurswert des Wertpapierbestandes führen. Größere Verluste werden durch eine breite Streuung bei Emittenten und Produkten und durch eine Anlagepolitik, die den Kapitalerhalt als wesentliches Kriterium betrachtet, vermieden. Die Chancen ergeben sich u.a. durch Ausnutzen temporärer Marktschwächen.

Das Marktzinsniveau hat Auswirkungen auf den Rechnungszinssatz für Pensionsrückstellungen. Für 2016 wird ein Absinken des Rechnungszinssatzes (Basis 7-jähriger Durchschnitt) um über 0,5 Prozentpunkte auf rd. 3,4% erwartet. Allerdings gibt es eine Gesetzesinitiative, die zum Ziel hat, den Rechnungszins auf Basis von einem 10-jährigen Durchschnitt zu berechnen, dies würde ein Absinken des Rechnungszinses in 2016 verhindern. Unter Berücksichtigung der oben dargelegten Faktoren und Entwicklungen wird mit einem **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015 gerechnet.

Die AVU AG wird auch im Jahr 2016 wie bereits in den Vorjahren versuchen, frei werdende Stellen nicht neu zu besetzen. Um den auch dadurch gewachsenen Anforderungen an die Mitarbeiter/innen zu begegnen, wird die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen weiter im Fokus der Mitarbeiterentwicklung stehen.

Führungspositionen-Gleichberechtigungs-Gesetz

Zum 1. Mai 2015 ist das „FührposGleichberG“ in Kraft getreten, mit dem der Gesetzgeber sukzessive den Anteil weiblicher Führungskräfte in Spitzenpositionen der deutschen Wirtschaft und der Bundesverwaltung erhöhen möchte.

Die Einbeziehung auch der beiden Führungsebenen unterhalb der Unternehmensleitungen dient dazu, die verfügbare Anzahl hochqualifizierter Frauen mit Erfahrungen im operativen Geschäft zu vergrößern, die im Hinblick auf eine ausreichende Auswahlmöglichkeit die Zahl der benötigten Spitzenpositionen übersteigen sollte. Die Auswahlmöglichkeiten auch für die Besetzung der Spitzenpositionen in der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsrat sollen so nachhaltig verbessert werden.

Festzulegen sind Quoten für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden Führungsebenen nach dem Vorstand.

Aufsichtsrat und Vorstand

In der Aufsichtsratssitzung am 24. September 2015 hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Thematik befasst und für die Besetzung des Aufsichtsrates mit weiblichen Mitgliedern eine bis zum 30. Juni 2017 zu erreichende Zielquote von 20% festgelegt. Die Zahl entspricht der bei der Beschlussfassung bestehenden Quote von weiblichen Aufsichtsratsmitgliedern. Die Festlegung erfolgte, da der Aufsichtsrat im Jahr 2015 neu gewählt wurde und weil Veränderungen bis zum Ende des Zielerreichungszeitraumes nicht absehbar waren.

Von der Festlegung einer zulässigen bis zum 30. Juni 2017 zu erreichenden 0%-Quote für den Alleinvorstand, derzeit mit einem Mann besetzt, hat der Aufsichtsrat ausdrücklich abgesehen, weil dadurch der Eindruck hätte entstehen können, dass im Falle einer notwendigen Nachbesetzung der Vorstandsposition weibliche Vorstandsmitglieder nicht erwünscht seien. Hier steht allein die fachliche Qualifikation eines Bewerbers oder einer Bewerberin im Vordergrund.

Erste und zweite Führungsebene

Für die erste und zweite Führungsebene der AVU AG beträgt der Status Quo an weiblichen Führungskräften 0%. Lediglich in Stabsfunktionen oder bei der - nicht vom FührungsGleichberG erfassten - AVU Netz GmbH gibt es aktuell einige wenige weibliche Fach- und Führungskräfte.

Aufgrund der nahezu nicht vorhandenen Fluktuation, der Altersstruktur und angesichts des Endes des ersten Zielerreichungszeitraumes bereits am 30. Juni 2017 ist nicht zu erwarten, dass sich diese Quote auch nur marginal verändern wird.

Der Vorstand hat daher eine Zielerreichungsquote von 0% bis zum 30. Juni 2017 festgelegt.

Das Unternehmen hat sich jedoch zum Ziel gesetzt, familienfreundlicher zu werden, auch um die Attraktivität des Unternehmens für weibliche Fach- und Führungskräfte zu steigern. Erste Schritte wurden bereits gegangen mit einer Betriebsvereinbarung zur Förderung von Familie, Pflege und Beruf, die unter anderem auch Beratungs- und Betreuungsangebote vorsieht. Für das Jahr 2016 ist dann im Rahmen der Personalentwicklung die Erarbeitung eines Frauenförderungsprogrammes vorgesehen, mit welchem das Potential von Frauen für Führungspositionen ausgebaut werden soll.

Politische Risiken

Investitionen in Erzeugungsanlagen und die langfristige Festlegung der Struktur des Beschaffungsportfolios hinsichtlich der Produkte, ihrer Fristigkeit und ihrer Abhängigkeit von Primärenergiepreisen und Umweltschutzkosten sind dem Risiko unterworfen, dass sich die politischen Rahmenbedingungen ändern. Diese Rahmenbedingungen haben über festgelegte Verwertungswege und Erlöse einen wesentlichen Einfluss auf die Rentabilität regenerativer Erzeugungsanlagen.

Sonstige Risiken

Das Geschäftsjahr 2015 wurde geprägt durch die Vergabeverfahren über den Neuabschluss von Konzessionsverträgen. Es konnten Strom- und Gaskonzessionsverträge in den Kommunen Breckerfeld, Schwelm, Sprockhövel und Wetter neu abgeschlossen werden. In Sprockhövel wurde neben Strom und Gas auch die Wasserkonzession ausgeschrieben und auch dieses Verfahren konnte von der AVU Netz GmbH gewonnen werden.

In der Kommune Breckerfeld wurde zusätzlich das bisher von der „ENERVIE Vernetzt“ gehaltene Stromkonzessionsgebiet „Breckerfeld-Land“ neu hinzu gewonnen. Die Verhandlungen über die Übernahme des Netzgebietes werden im Geschäftsjahr 2016 geführt.

Die Stadt Ennepetal hat ein Verfahren zur Suche nach einem strategischen Partner durchgeführt, das nach intensiven Verhandlungen von der AVU Netz GmbH gewonnen werden konnte. Die Netzgesellschaft Ennepetal mbH & Co. KG ist gegründet worden und kauft zum 1. Januar 2016 die Strom- und Gasnetze der allgemeinen Versorgung im Stadtgebiet Ennepetal von der AVU Netz GmbH. Diese werden direkt an die AVU Netz GmbH zurückverpachtet. Als strategischer Partner ist die AVU Netz GmbH mit 49% an der Gesellschaft beteiligt.

Die neuen Konzessionsverträge für Strom und Gas sind von der Netzgesellschaft Ennepetal mbH & Co. KG mit der Stadt Ennepetal abgeschlossen worden.

Aus der Abweichung der sog. Allokation bei den Standardlastprofilkunden von den tatsächlichen Verbräuchen, insbesondere in der Gasversorgung, können Mehrkosten oder Mehrerlöse durch den An- oder Verkauf von Abweichungsmengen entstehen.

Wie andere Wasserversorgungsunternehmen kann die AVU AG nicht ausschließen, dass ihre Preise von Kartellbehörden überprüft und herabgesetzt werden. Die zuständige Behörde des Landes Nordrhein-Westfalen hat sich diesem Vorgehen bisher nicht angeschlossen, sondern führt seit mehreren Jahren ein Benchmarking durch, um die unterschiedlichen Ausgangslagen der Unternehmen zu berücksichtigen, die sich u.a. aus der topografischen Struktur des Versorgungsgebietes und der Wirtschaftsentwicklung, die die Auslegung der Netze prägen, ergeben können.

Unter Berücksichtigung der Chancen und Risiken sieht der Vorstand keine Anhaltspunkte für eine wesentliche Verbesserung der Gesamtsituation für das Geschäftsjahr 2016. Der Vorstand erwartet ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2015.

Bilanz zum 31. Dezember 2015		31.12.2015	31.12.2014
Aktiva	Anhang	T€	T€
A. Anlagevermögen			
(1)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		895	920
		895	920
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		6.671	6.863
2. Technische Anlagen und Maschinen		6.065	5.693
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		770	850
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		62	413
		13.568	13.819
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		39.616	39.616
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		7.110	6.611
3. Beteiligungen		17.317	16.132
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.250	1.500
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		72.378	56.167
6. Sonstige Ausleihungen		8.859	8.327
		147.530	128.353
		161.993	143.092
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
(2)			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.735	1.437
		1.735	1.437
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
(3)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		30.251	30.857
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		370	774
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		252	632
4. Sonstige Vermögensgegenstände		3.308	3.963
		34.181	36.226
III. Wertpapiere			
(4)			
Sonstige Wertpapiere		51.899	69.392
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
(5)		8.597	23.974
		96.412	131.029
C. Rechnungsabgrenzungsposten		359	189
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
(6)		599	686
Gesamt		259.363	274.996

Die Beträge sind auf T€ gerundet (Rundungsdifferenzen sind möglich).

		31.12.2015	31.12.2014
Passiva	Anhang	T€	T€
A. Eigenkapital	(7)		
I. Gezeichnetes Kapital		36.864	36.864
II. Kapitalrücklage		14.365	14.365
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	5.783		5.783
2. Andere Gewinnrücklagen	30.301	36.084	30.901
IV. Bilanzgewinn		14.400	14.400
		101.713	102.313
B. Sonderposten mit Rücklageanteil gem. § 6 b EStG	(8)	370	381
C. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	(9)		
1. Ertragszuschüsse	243		314
2. Investitionszuschüsse für Sachanlagen	1.042		1.008
		1.285	1.322
D. Rückstellungen	(10)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	85.990		84.546
2. Steuerrückstellungen	0		914
3. Sonstige Rückstellungen	20.637		30.856
		106.627	116.316
E. Verbindlichkeiten	(11)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.973		2.240
2. Erhaltene Anzahlungen	4.933		4.050
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.482		14.872
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.214		20.299
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36		13
6. Sonstige Verbindlichkeiten	7.277		12.041
		48.915	53.515
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	453	1.149
Gesamt		259.363	274.996

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	Anhang	T€	2015 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	(13)		388.490	433.427
2. Strom- und Erdgassteuer			-34.862	-37.498
3. Sonstige betriebliche Erträge	(14)			
a) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		12		12
b) Übrige Erträge		8.316	8.328	5.263
4. Materialaufwand	(15)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-320.767		-361.683
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-7.851	-328.618	-8.005
5. Rohergebnis			33.338	31.516
6. Personalaufwand	(16)			
a) Löhne und Gehälter		-14.039		-13.797
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung,		-4.377	-18.416	-2.778
davon für Altersversorgung -2.437 T€				(-862)
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(17)		-1.658	-1.846
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)		-9.220	-10.903
9. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit			4.044	2.192
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(19)		18.614	19.429
11. Erträge aus Beteiligungen,	(19)		1.348	1.366
davon aus verbundenen Unternehmen 0 T€				(0)
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens,	(19)		1.935	3.384
davon aus verbundenen Unternehmen 198 T€				(189)
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge,	(19)		2.497	2.568
davon aus verbundenen Unternehmen 1 T€				(1)
davon aus Abzinsung 195 T€				(75)
davon aus Vermögensverrechnung 0 T€				(100)
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(19)		-2.048	-499
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(19)		-21	-21
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	(19)		-4.494	-4.873
davon an verbundene Unternehmen -1 T€				(-39)
davon aus Aufzinsung -4.208 T€				(-4.767)
davon aus Vermögensverrechnung -24 T€				(0)
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			21.875	23.546
18. Außerordentliches Ergebnis	(20)		-1.014	-1.036
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)		-6.721	-7.469
20. Sonstige Steuern	(21)		-340	-141
21. Jahresüberschuss			13.800	14.900
22. Entnahme aus/Einstellung in andere/n Gewinnrücklagen			600	-500
23. Bilanzgewinn			14.400	14.400

Die Beträge sind auf T€ gerundet (Rundungsdifferenzen sind möglich).

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung*

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt und veröffentlicht. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Eingeklammerte Zahlen in der Vorspalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben Hinweise auf die betreffenden Positionen im Anhang.

Die AVU AG stellt neben dem handelsrechtlichen Jahresabschluss einen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten erfasst und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen.

Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Bei der Bemessung der Abschreibungen wurden bis 2009 die jeweils geltenden maximalen steuerlichen Möglichkeiten berücksichtigt; Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben. Ab 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Für das Sachanlagevermögen werden im Wesentlichen nachfolgende Nutzungsdauern unterstellt:

Bezeichnung	Nutzungsdauer in Jahren
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	20 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 20

*Durch den Ausweis der Anhangangaben in T€ sind Rundungsdifferenzen in einzelnen Fällen nicht auszuschließen.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis 150 € werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € liegen, werden nach der Sammelpostenmethode bewertet und im Jahr des Zugangs und den folgenden vier Wirtschaftsjahren linear abgeschrieben. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Werts vorgenommen.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Eintretene Wertminderungen werden in erforderlichem Maße durch Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert berücksichtigt. Darlehen und Ausleihungen werden mit dem Nennwert, unverzinsliche und niedrigverzinsliche Darlehen und Ausleihungen mit dem Barwert ausgewiesen.

Die verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen des Finanzanlagevermögens werden in den Angaben zum Anteilsbesitz bei den Erläuterungen zur Bilanz gesondert dargestellt.

Die als **Vorräte** ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

In Arbeit befindliche Aufträge werden höchstens mit den weiterberechnungsfähigen Kosten einschließlich Gemeinkosten bewertet. Fremdkapitalzinsen bleiben hierbei unberücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten (Nennwerten) bilanziert. Das unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben ist zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Börsenkursen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips angesetzt.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die **latenten Steuern** resultieren aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die Höhe der latenten Steuern wird auf Basis des Steuersatzes ermittelt, der zum Realisationszeitpunkt voraussichtlich gelten wird. Dabei werden die aktuellen steuerlichen Vorschriften am Bilanzstichtag berücksichtigt. Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergibt sich für die AVU AG eine Steuerentlastung, die aufgrund des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht ausgewiesen wird.

Für den bei der AVU AG gebildeten **Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG** wird vom Beibehaltungswahlrecht in Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die im **Sonderposten für erhaltene Zuschüsse** passivierten Ertragszuschüsse, die vor dem 1. Januar 2003 vereinnahmt wurden, werden jährlich mit 5% ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Neuere Investitionszuschüsse ab 2003 werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der „Projected-Unit-Credit-Methode (PUCM)“ mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß, bei einer angenommenen 15-jährigen Restlaufzeit, von 3,89% bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 1,50% p.a. gerechnet; der Rententrend beträgt 1,00% p.a., die Fluktuation 1,20% p.a. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen entsprechend vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung angemessen berücksichtigt und in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages bilanziert. Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen wurden entsprechende Mittel in Wertpapieren des Anlagevermögens angelegt, verpfändet und treuhänderisch verwaltet. Diese Papiere sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet wird. Ein sich ergebender Verpflichtungsüberhang wird bei den Rückstellungen erfasst; ein eventueller Deckungsüberhang wird als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zu den von der Bundesbank veröffentlichten fristadäquaten Marktzinssätzen bewertet. Die verwendeten Abzinsungsprozentsätze für das Geschäftsjahr liegen zwischen 2,16% und 3,98%.

Verbindlichkeiten werden mit Erfüllungsbeträgen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet, sofern dieser nicht über den Anschaffungskosten liegt. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen bilanziell durch Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB nachzuvollziehen, wird ausgeübt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Die **Stromsteuer und die Erdgassteuer** werden offen von den Umsatzerlösen in Abzug gebracht.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen in der Bilanz und die Entwicklung im Geschäftsjahr ergeben sich aus dem Anlagenspiegel, der als Anlage zum Anhang gesondert dargestellt ist.

Unsere Beteiligungen nach § 285 Nr. 11 HGB setzen sich am 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

Angaben zum Anteilsbesitz

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Verbundene Unternehmen			
AVU Netz GmbH, Gevelsberg	100	37.317	0 ¹⁾
AVU Serviceplus GmbH, Gevelsberg	100	2.304	0 ¹⁾
GEV Grund-Erwerbs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Gevelsberg	100	46	-1
Beteiligungen			
VWW Verbund-Wasserwerk Witten GmbH, Witten	50	4.225 ²⁾	197 ³⁾
WVH-Wärmeversorgung Hattingen Verwaltungs-GmbH, Hattingen	50	38 ²⁾	1 ²⁾
WVH-Wärmeversorgung Hattingen GmbH & Co. KG, Hattingen	50	289 ²⁾	51 ³⁾
AHE GmbH, Wetter	50	13.529	2.535
Wesendrup-AVU-Recycling- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Wetter	50	47 ²⁾	1 ²⁾
Wesendrup-AVU-Recycling GmbH & Co. KG, Wetter	50	1.579 ²⁾	59 ²⁾
Stadtwerke Hattingen GmbH, Hattingen	40	9.773 ²⁾	1.073 ³⁾
GbR Ennepebogen, Gevelsberg	25	1.551 ²⁾	-70 ²⁾
Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr GmbH (EN Agentur), Hattingen	10	171 ²⁾	-646 ⁴⁾
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH, Troisdorf	8	36 ²⁾	1 ²⁾
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	8	57.395 ²⁾	2.767 ²⁾
TMR-Telekommunikation Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum	6	6.217 ²⁾	1.196 ²⁾
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen	5	19.467 ³⁾	-1.848 ³⁾
Gesellschaft für Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung Schwelm mbH & Co. KG, Schwelm	2	69 ²⁾	-2 ²⁾
Citymanagement Ennepetal GmbH & Co. KG, Ennepetal	1	12 ⁵⁾	-7 ⁵⁾
Mittelbare Beteiligungen			
Ennepetal Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH	49	50	0
Netzgesellschaft Ennepetal mbH & Co. KG	49	25	0

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Vorjahreswerte

³⁾ Voraussichtliche Werte

⁴⁾ Vorjahreswert vor Entnahme von 640 T€ aus der Kapitalrücklage

⁵⁾ Werte zum Bilanzstichtag 31. März 2015

2. Vorräte

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.735	1.437
Gesamt	1.735	1.437

In den Vorräten sind CO₂-Emissionsrechte zur Erfüllung von Abgabeverpflichtungen für die Handelsphase III der Jahre 2016 ff. enthalten.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamt 31.12.2015 T€	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2014* T€
		bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.251	30.251	0	0	30.857
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	370	370	0	0	774
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	252	252	0	0	632
Sonstige Vermögensgegenstände	3.308	3.048	260	0	3.963
Gesamt	34.181	33.921	260	0	36.226

* Die Forderungen des Vorjahres waren alle innerhalb eines Jahres fällig. Von den sonstigen Vermögensgegenständen hatten im Vorjahr 516 T€ Restlaufzeiten zwischen einem und fünf Jahren und 0 T€ Restlaufzeiten über fünf Jahre.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten neben den abgerechneten Forderungen für Energie- und Wasserlieferungen und den Forderungen für sonstige Leistungen auch die Abgrenzung des zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Verbrauchs der Privat- und Gewerbekunden im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren. Dieser Forderungssaldo wird mit den erhaltenen Abschlagzahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben Beträge von 260 T€ Restlaufzeiten von über einem Jahr; antizipative Posten aus Zinsabgrenzungen der Wertpapiere und Termingelder sind mit 739 T€ enthalten.

4. Wertpapiere

Der Bestand der Wertpapiere des Umlaufvermögens ist auf 51.899 T€ gesunken. Dies ist insbesondere durch Fälligkeiten und Umschichtungen innerhalb des Portfolios im Zusammenhang mit der Auflegung eines weiteren Spezialfonds bedingt.

Nach § 253 Abs. 4 HGB wurden am Abschlussstichtag 1.255 T€ Abschreibungen auf den niedrigeren Börsen- oder Marktpreis vorgenommen.

Gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurden 1 T€ im Berichtsjahr zugeschrieben.

5. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel betreffen nahezu ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten. Diese setzen sich aus den Salden der laufenden Konten und Tagesgeld zusammen.

6. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Für die Sicherung der Langzeitarbeitszeitkonten der Mitarbeiter/innen wurden Wertpapiere des Anlagevermögens verpfändet. Da der beizulegende Zeitwert der verpfändeten Wertpapiere den Betrag der zurückgestellten Verpflichtungen übersteigt, wurde der Mehrbetrag in Höhe von 599 T€ gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen (vgl. Tz. 10).

Von den durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert aufgedeckten stillen Reserven, abzüglich der hierfür gebildeten passiven latenten Steuer, sind 101 T€ gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 i.V.m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Ausschüttungszwecke gesperrt. Für geplante Ausschüttungen ist ausreichend frei verfügbares Eigenkapital vorhanden (vgl. Tz. 7).

Passiva

7. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von 36.864 T€ ist voll eingezahlt und in 14.400.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Anteile von mehr als einem Viertel des Grundkapitals halten unmittelbar die RWE Deutschland AG, Essen, (50%) und die Beteiligungsgesellschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises mbH, Schwelm, (29,125%).

Die Gewinnrücklagen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Gesetzliche Rücklage	5.783	5.783
Andere Gewinnrücklagen	30.301	30.901
Gesamt	36.084	36.684

Der Bilanzgewinn beträgt 14.400 T€ (Vorjahr: 14.400 T€).

8. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG beträgt 370 T€ (Vorjahr: 381 T€).

9. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Ertragszuschüsse	243	314
Investitionszuschüsse für Sachanlagen	1.042	1.008
Gesamt	1.285	1.322

In Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 27. Mai 2003 werden ab 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (1.042 T€) als Investitionszuschüsse für Sachanlagen passivisch ausgewiesen und entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Vor dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse (243 T€) werden wie bisher als Ertragszuschüsse passiviert und mit jährlich 5% des Ursprungsbetrags im Posten Umsatzerlöse vereinnahmt.

10. Rückstellungen

	31.12.2015 T€	31.12.2014 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	85.990	84.546
Steuerrückstellungen	0	914
Sonstige Rückstellungen	20.637	30.856
Gesamt	106.627	116.316

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird eine langfristig erwartete Einkommenssteigerung von 1,5% p.a. berücksichtigt. Im Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen sind Zinsanteile in Höhe von 4.124 T€ (Vorjahr: 4.530 T€) enthalten, die in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Als Rechnungszinssatz wurden 3,89% angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen enthalten auch Beträge für verbilligte Energiebezüge und Übergangsgeld.

Gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB beträgt der aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen zum 1. Januar 2010 ermittelte Unterschiedsbetrag 14.992 T€. Hiervon wurden 6.585 T€ zugeführt, so dass die verbleibende Unterdeckung gemäß Artikel 67 Abs. 2 EGHGB 8.407 T€ beträgt. Die geforderte Pflichtzuführung gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB beträgt 999 T€.

Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für sämtliche am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die zukünftig voraussichtlich zu einem Mittelabfluss führen und deren wirtschaftliche Verursachung in der Vergangenheit begründet ist. Für den Ansatz des Erfüllungsbetrags werden erwartete Preis- und Kostensteigerungen von 2,5% bis 3,0% p.a. berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Aufwendungen aus dem Personalbereich (3.008 T€), Verpflichtungen aus Bezugs- und Lieferverhältnissen (5.218 T€), Aufwendungen für Abrechnungsverpflichtungen (2.362 T€), Jahresabschlusskosten (372 T€) sowie Vorsorge für unvorhersehbare Risiken und Steuerbelastungen aus noch nicht endgültig veranlagten Zeiträumen (8.059 T€).

Für die Sicherung der Langzeitarbeitszeitkonten der Mitarbeiter/innen hat die AVU AG Publikumsfondsanteile verpfändet, die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Die aus den Arbeitszeitguthaben resultierenden Verpflichtungen, die bei den Rückstellungen aus dem Personalbereich auszuweisen wären, wurden mit dem beizulegenden Wert der verpfändeten Wertpapiere nach den Vorschriften in § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Die Anschaffungskosten der Publikumsfondsanteile betragen 1.004 T€, der Zeitwert beträgt 1.153 T€. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Verpflichtung aus Arbeitszeitguthaben beträgt 554 T€. Da der Wert der verpfändeten Papiere die Verpflichtungen zum Stichtag übersteigt, erfolgt der Ausweis der Überdeckung i.H.v. 599 T€ als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz. Die Verrechnung von Zinsaufwand aus der Rückstellung für Arbeitszeitguthaben in Höhe von 24 T€ mit dem Ertrag aus der Anlage der verpfändeten Wertpapiere in Höhe von 0 T€ ergibt einen Negativsaldo von 24 T€; der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis. Die Zeitwerte werden zum Stichtag anhand der veröffentlichten Kurswerte ermittelt.

11. Verbindlichkeiten

	Gesamt 31.12.2015 T€	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2014* T€
		bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.973	367	1.207	399	2.240
Erhaltene Anzahlungen	4.933	4.933	0	0	4.050
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.482	17.482	0	0	14.872
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.214	17.214	0	0	20.299
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	36	36	0	0	13
Sonstige Verbindlichkeiten					
- gegenüber Privatkunden	0	0	0	0	819
- aus Steuern	5.260	5.260	0	0	9.261
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	58	58	0	0	0
- andere	1.959	1.807	132	20	1.961
Gesamt	48.915	47.157	1.339	419	53.515

* Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Vorjahres hatten 1.973 T€ eine Laufzeit von einem bis fünf Jahren. Von den sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten 165 T€ Restlaufzeiten von einem bis fünf Jahren und 30 T€ eine Restlaufzeit von über fünf Jahren; die restlichen Verbindlichkeiten waren innerhalb eines Jahres fällig.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.733 T€ (Vorjahr: 2.000 T€) wurden Wertpapiere verpfändet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten 4.424 T€ (Vorjahr: 4.406 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und zwar vor der Verrechnung mit korrespondierenden Forderungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten u.a. den Verrechnungssaldo mit der AVU Netz GmbH. Dieser Saldo beinhaltet im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus der Netznutzung und Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling verrechnet mit den Forderungen aus der Ergebnisabführung.

In der Position sonstige Verbindlichkeiten sind u.a. Umsatzsteuerverpflichtungen gegenüber der Finanzbehörde in Höhe von insgesamt 3.290 T€ passiviert.

Die bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Sonderzuwendungen der AVU AG zur Vermögensbildung in Höhe von 646 T€ sind durch Bankbürgschaften abgesichert. Weitere Besicherungen der ausgewiesenen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte sind nicht erfolgt.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Mietvorauszahlungen für Anlagen. Die Auflösung erfolgt ratierlich über die Gesamtlaufzeit.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13. Umsatzerlöse*

	2015 T€	2014 T€
Stromverkauf	239.086	274.800
Strom Sonstiges	2.549	2.509
Gasverkauf inkl. thermologik	121.773	128.419
Wasserverkauf	18.317	18.112
Wasser Sonstiges	43	41
Sonstige	6.722	9.546
Gesamt	388.490	433.427

* Umsatzerlöse einschließlich Strom- und Erdgassteuer

In den Umsatzerlösen sind Entgelte aus dem Energiehandel, Wärmelieferungen und Installationsleistungen enthalten. Periodenfremde Erträge aus Abgrenzungskorrekturen des Vorjahres sind in Höhe von 1.223 T€ enthalten.

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Vergütungen für Abrechnungstätigkeiten und andere Verwaltungstätigkeiten, die von der AVU AG im Rahmen der Dienstleistungsverträge für die AVU Netz GmbH erbracht wurden.

14. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen, Miet- und Pachteinahmen sowie Buchgewinne und Zuschreibungen aus dem Verkauf und der Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens und Zuschreibungen zu den Finanzanlagen. Periodenfremde Erträge sind in Höhe von 4.476 T€ (Vorjahr: 2.021 T€) durch Auflösung von Rückstellungen enthalten.

15. Materialaufwand

	2015 T€	2014 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	320.767	361.683
davon Strom-, Gas-, Wasserbezug	(234.214)	(275.543)
davon Strom-, Gas-, Wassernetznutzung	(86.399)	(85.963)
davon Sonstiges	(154)	(177)
Bezogene Leistungen	7.851	8.005
Gesamt	328.618	369.688

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vor allem die Energie- und Wasserbezugskosten. Neben dem Materialverbrauch für Betrieb und Instandhaltung und den Aufwendungen für Handelswaren sind in dieser Position auch die Netznutzungsentgelte (65.971 T€) enthalten, die die AVU AG an die AVU Netz GmbH erstattet.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen überwiegend Fremdleistungen für die Betriebsführung der Wasserversorgungsanlagen durch das Verbund-Wasserwerk Witten GmbH sowie für technische Dienstleistungen durch die AVU Netz GmbH.

16. Personalaufwand

	2015 T€	2014 T€
Löhne und Gehälter	14.039	13.797
Soziale Abgaben	1.940	1.916
Aufwendungen für Altersversorgung	2.437	862
Gesamt	18.416	16.575

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer/innen ergibt sich wie folgt:

	Männlich	Weiblich	Gesamt
BfA-Versicherte	96	76	172
LVA-Versicherte	0	0	0
Auszubildende	1	6	7
Gesamt	97	82	*179

* einschließlich befristet beschäftigter Arbeitnehmer/innen

17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 1.658 T€ verrechnet.

Auf die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter analog § 6 Abs. 2 EStG entfallen 100 T€.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6b EStG wird unter Anwendung des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB passivisch ausgewiesen und ratierlich aufgelöst.

18. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015 T€	2014 T€
Übrige Aufwendungen	9.220	10.903
Gesamt	9.220	10.903

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Beratung, Werbung und allgemeine Verwaltung, Verbands- und Kammerbeiträge, Versicherungsbeiträge sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen ausgewiesen.

Aufwendungen für die Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen sind mit 834 T€ enthalten.

19. Finanzergebnis

	2015 T€	2014 T€
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	18.614	19.429
Erträge aus Beteiligungen	1.348	1.366
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.935	3.384
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.497	2.568
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.048	-499
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-21	-21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.494	-4.873
Gesamt	17.831	21.354

Das (positive) Finanzergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus dem an die AVU AG abgeführten Ergebnis der AVU Netz GmbH in Höhe von 18.224 T€ (Vorjahr: 19.213 T€).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge verringerten sich insgesamt um 1.519 T€ auf 4.433 T€.

In der Position „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von 793 T€ (Vorjahr: 98 T€) enthalten.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen betragen 4.208 T€. In diesem Betrag sind 4.124 T€ aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und 84 T€ aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen enthalten.

20. Außerordentliches Ergebnis

Aus der Anwendung der durch das BilMoG geänderten handelsrechtlichen Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab sich insgesamt ein außerordentlicher Aufwand von 999 T€. Dieser entspricht dem Mindestverteilungsbetrag nach Art. 67 EGHGB. Im Berichtsjahr wurden über den Mindestverteilungsbetrag von 999 T€ hinaus weitere 15 T€ zugeführt, so dass sich insgesamt eine Zuführung von 1.014 T€ ergab.

21. Steuern

	2015 T€	2014 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.721	7.469
Sonstige Steuern	340	141
Gesamt	7.061	7.610

Neben den laufenden Steuern und dem Solidaritätszuschlag für das Geschäftsjahr in Höhe von insgesamt 6.794 T€ werden hier auch Steuererstattungen für Vorjahre i.H.v. 47 T€ sowie der Ertrag aus der Erstattung des Körperschaftsteuerminderungsguthabens i.H.v. 26 T€ ausgewiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Strom- und Energiesteuer auf den Eigenverbrauch sowie für die Gastankstellen.

Ergänzende Erläuterungen

22. Angaben über bestimmte Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Im Geschäftsjahr lagen Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen wie folgt vor:

- Erträge aus erbrachten kaufmännischen und technischen Dienstleistungen an die AVU Netz GmbH in Höhe von 6.476 T€
- Aufwendungen aus erhaltenen kaufmännischen und technischen Dienstleistungen von der AVU Netz GmbH in Höhe von 5.914 T€
- an die AVU Serviceplus GmbH gewährte Kredite in Höhe von 7.110 T€.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der AVU AG nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

23. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Sparkasse Gevelsberg wurde ein Gesamtkreditrahmen von 10.000 T€ vereinbart. Für diesen Gesamtkreditrahmen haften die in das Cash-Pooling einbezogenen Unternehmen (AVU AG, AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH) gesamthänderisch.

Für Bankverbindlichkeiten (15.814 T€; Vorjahr: 17.219 T€) eines verbundenen Unternehmens wurden Wertpapiere in Höhe von nominal 19.907 T€ (Vorjahr: nominal 21.402 T€) verpfändet. Aufgrund der positiven Planungsrechnungen der in das Cash-Pooling einbezogenen Unternehmen und der bestehenden Ergebnisabführungsverträge ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Die AVU AG bürgt gemäß ihrem Beteiligungsanteil für das Bankdarlehen eines Beteiligungsunternehmens mit einem Höchstbetrag von rund 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €). Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der positiven Planungsrechnung des Beteiligungsunternehmens nicht gerechnet.

Ansprüche aus aufgelaufenen Arbeitszeitguthaben der Mitarbeiter/innen der AVU AG (554 T€; Vorjahr: 497 T€) sind durch verpfändete Publikumsfondsanteile im Wert von insgesamt 1.153 T€ (Vorjahr: 1.184 T€) besichert.

Die im Berichtsjahr nicht durch den Pensionssicherungsverein aG gedeckten Pensionsleistungen sind durch Verpfändung festverzinslicher Wertpapiere in Höhe von nominal 1.300 T€ (Vorjahr: 1.300 T€) gesichert.

Die zum Stichtag bestehenden zukünftigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen von insgesamt 216.917 T€ setzten sich wie folgt zusammen:

- Finanzielle Verpflichtungen für Energiebeschaffungsgeschäfte der Folgejahre bestehen in Höhe von 161.461 T€.
- Die für den Zeitraum bis Ende 2015 genehmigten, beauftragten, aber noch nicht abgewickelten Investitionen im Anlagevermögen belaufen sich auf insgesamt 1.271 T€.
- Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Maßnahmen zum Bilanzstichtag beträgt 1.949 T€.
- Am Bilanzstichtag bestanden weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungsverträgen (1.148 T€) und längerfristigen Mietverhältnissen (585 T€). Darüber hinaus ergeben sich weitere Verpflichtungen aus der technischen Betriebsführung eines Wasserwerks (5.280 T€), für Labordiensleistungen der Wassergütekontrolle (1.296 T€) und kaufmännische und technische Dienstleistungsverträge (5.914 T€ p.a. bis 2021). Der Gesellschaftsvertrag der GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG sieht bei Realisierung weiterer Projekte in der GREEN GECCO GmbH & Co. KG Zahlungsverpflichtungen in Form weiterer Kapitalerhöhungen in Höhe von insgesamt 4.711 T€ vor.

Durch den Beitritt zur Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH ist die AVU AG laut Gesellschaftsvertrag dazu verpflichtet, weitere Kapitalerhöhungen von insgesamt 3.732 T€ bei Realisierung weiterer Projekte in der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG zu erbringen.

24. Derivate

Der Handel mit Terminkontrakten für Commodities ist in eng definierten Grenzen im Geschäftsjahr 2012 aufgenommen worden und wurde im Berichtsjahr weiterhin betrieben. Ein bei der AVU AG installiertes Risikogremium überwacht die Einhaltung der vorgegebenen Limits. Die Kontrakte, die ausschließlich auf physische Lieferung gerichtet sind, werden im Zeitablauf geschlossen, d.h. es wird ein Gegengeschäft mit gleichen Kontraktdaten abgeschlossen. Aus der Preisdifferenz zwischen den gegenläufigen Kontrakten resultiert das Eigenhandelsergebnis des jeweiligen Kontrakts. Damit ist das jeweilige schwebende Grundgeschäft durch ein entsprechendes schwebendes Sicherungsgeschäft abgesichert. Dieses konnte durch die Critical Terms Match-Methode nachgewiesen werden. Zum Bilanzstichtag sind alle Positionen geschlossen. Die Summe aller Grundgeschäfte (Strom und Gas) beträgt 103.689 T€. Die Summe aller Sicherungsgeschäfte beträgt 104.255 T€. Da es sich bei den Sicherungsbeziehungen jeweils um Micro-Hedges mit perfekten Sicherungsbeziehungen handelt, kann auf eine explizite Berechnung der Wirksamkeit verzichtet werden. Die Terminkontrakte haben eine Laufzeit vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2018. Durch Bildung der Bewertungseinheit wird ein Marktpreisrisiko zum Stichtag in Höhe von 16.312 T€ vermieden.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheit ist die Einfrierungsmethode angewandt worden; nur der ineffektive Teil in Höhe von 17 T€ wurde gemäß §§ 249, 253, 254 HGB aufwandswirksam bilanziert.

25. Mitteilungspflichten nach § 20 AktG

Die RWE Deutschland AG, Essen, und die Beteiligungsgesellschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises mbH, Schwelm, sind zu mehr als einem Viertel an der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen beteiligt.

Mittelbar halten die RWE AG, Essen, und der Ennepe-Ruhr-Kreis, Schwelm, mehr als den vierten Teil der Anteile an der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen.

26. Angaben zu Vorstand, Aufsichtsrat und Beirat

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind insgesamt 6.720 T€ zurückgestellt; die laufenden Bezüge betrugen 658 T€.

Bei den Angaben der Gesamtbezüge nach § 285 Nr. 9 lit. a HGB wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB für das aktive Vorstandsmitglied Gebrauch gemacht. Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Jahr 2015 Vergütungen in Höhe von 63 T€; der Beirat bezog 13 T€.

27. Honorar des Abschlussprüfers

Aufgrund der Einbeziehung des Jahresabschlusses der AVU AG in den AVU-Konzernabschluss wird auf die Darstellung des Honorars und der Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

28. Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 274 HGB für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet. Neben den Unterschiedsbeträgen aus den eigenen Bilanzpositionen der AVU AG sind im Folgenden auch die der Organtöchter AVU Netz GmbH und AVU Serviceplus GmbH mit aufgeführt. Die latenten Steuern werden mit dem kombinierten Ertragsteuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von derzeit 32,30% ermittelt. Im Einzelnen ergeben sich für die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanzansätzen nachfolgende latente Steuern:

			Latente Steuern	
	Buchwert-Differenz T€	Ertrag-steuer-satz	aktiv T€	passiv T€
AVU AG				
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	-128		41	
Sachanlagen	1.048			339
Finanzanlagen	-7.072		2.284	
Vorräte	-6		2	
Wertpapiere	-1.282		414	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	599			193
	-6.841	32,30%	2.741	532
Passiva				
Sonderposten mit Rücklageanteil	-33		11	
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	-1.042		336	
Rückstellungen	-16.135		5.212	
	-17.210	32,30%	5.559	0
Aktivüberhang aus Differenzen	-24.051		7.768	
AVU Netz GmbH				
Aktiva				
Sachanlagen	22.752			7.349
Finanzanlagen	-950		307	
Vorräte	-8		3	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	275			89
	22.069	32,30%	310	7.438
Passiva				
Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	-19.606		6.333	
Rückstellungen	-11.998		3.875	
	-31.604	32,30%	10.208	0
Aktivüberhang aus Differenzen	-9.535		3.080	
AVU Serviceplus GmbH				
Aktiva				
Sachanlagen	4.095	32,30%		1.323
Passiva				
Rückstellungen	-12	32,30%	4	
Passivüberhang aus Differenzen	4.083			1.319
Aktivüberhang aus Differenzen gesamt	-29.503		9.529	

Die Organe der AVU AG

Aufsichtsrat

Dr. Arnim Brux, Schwelm
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises a.D.
Vorsitzender

Dr. Joachim Schneider, Mülheim an der Ruhr
Mitglied des Vorstands
der RWE Deutschland AG, Essen
1. stellv. Vorsitzender bis 2. Juni 2015

Dr. Bernd Widera, Hagen
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der RWE Deutschland AG, Essen
1. stellv. Vorsitzender ab 2. Juni 2015

Klaus Reisiger, Gevelsberg
Finanzbuchhalter AVU AG, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter
2. stellv. Vorsitzender

Claus Jacobi, Gevelsberg
Bürgermeister Gevelsberg
3. stellv. Vorsitzender

Michael Adams, Schwelm
Referent Verkaufsabrechnung AVU AG, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter

Werner Becker, Hattingen
Ingenieur für technisches Sicherheitsmanagement
AVU Netz GmbH, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter

Dr. Babett Bolle, Gevelsberg
Stabsabteilung Presse und Public Relations,
FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für
Informationsinfrastruktur GmbH,
Eggenstein-Leopoldshafen
(ab 2. Juni 2015)

Klaus-Dieter Eckel, Gevelsberg
Monteur Gas- und Wassertechnik
AVU Netz GmbH, Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter
(bis 2. Juni 2015)

Michael Eckhardt, Ennepetal
Bürgermeister Ennepetal a.D.
(bis 2. Juni 2015)

Dr. Uta Grone, Essen
Leiterin Recht der Westnetz GmbH, Dortmund
(ab 2. Juni 2015)

Friedrich-Wilhelm Nockemann, Schwelm
Elektromeister i.R.
(bis 2. Juni 2015)

Rolf-Christian Otto, Kassel
Rechtsanwalt
Arbeitnehmersvertreter

Daniel Pilz, Wetter (Ruhr)
Leiter Messstellenbetrieb AVU Netz GmbH,
Gevelsberg
Arbeitnehmersvertreter
(ab 2. Juni 2015)

Iris Pott, Herne
Kreisdirektorin des Ennepe-Ruhr-Kreises, Schwelm
(ab 2. Juni 2015)

Olaf Schade, Hattingen
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises

Jochen Stobbe, Schwelm
Bürgermeister Schwelm a.D.

Dirk Stüdemann, Hagen
Leiter Controlling RWE Deutschland AG, Essen

Achim Südmeier, Porta Westfalica
Mitglied des Vorstands
der RWE Vertrieb AG, Dortmund
(bis 2. Juni 2015)

Vorstand

Dipl.-Volkswirt Uwe Träris, Witten
Vorstand ab 1. Januar 2015

Beirat

Ulli Winkelmann, Sprockhövel
Bürgermeister Sprockhövel
Vorsitzender bis 1. Oktober 2015

Dr. Frank Burbulla, Hattingen
1. Beigeordneter Hattingen
(bis 31. Juli 2015)

Frank Hasenberg, Wetter (Ruhr)
Bürgermeister Wetter (Ruhr)
Vorsitzender ab 1. Oktober 2015

Dirk Glaser, Hattingen
Bürgermeister Hattingen
(ab 20. Oktober 2015)

André Dahlhaus, Breckerfeld
Bürgermeister Breckerfeld
Stellv. Vorsitzender ab 1. Oktober 2015

Dr. Dagmar Goch, Hattingen
Bürgermeisterin Hattingen a. D.
(bis 20. Oktober 2015)

Klaus Baumann, Ennepetal
Bürgermeister Breckerfeld a.D.
(bis 20. Oktober 2015)

Imke Heymann, Ennepetal
Bürgermeisterin Ennepetal
(ab 20. Oktober 2015)

Dr. Arnim Brux, Schwelm
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises a.D.
(bis 20. Oktober 2015)

Claus Jacobi, Gevelsberg
Bürgermeister Gevelsberg

Andreas Saßenscheidt, Gevelsberg
Kämmerer Gevelsberg

Anke Velten-Franke, Ennepetal
Städtische Oberverwaltungsrätin Ennepetal

Olaf Schade, Hattingen
Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
(ab 20. Oktober 2015)

Daniel Wieneke, Wermelskirchen
Kämmerer Ennepe-Ruhr-Kreis

Ralf Schweinsberg, Hemer
1. Beigeordneter Schwelm

Wilhelm Wiggenhagen, Gevelsberg
Bürgermeister Ennepetal a.D.
(bis 20. Oktober 2015)

Manfred Sell, Wetter (Ruhr)
Leiter Fachbereich Bauwesen Wetter (Ruhr)

Bernd Woldt, Ennepetal
1. Beigeordneter Sprockhövel

Jochen Stobbe, Schwelm
Bürgermeister Schwelm a.D.
(bis 20. Oktober 2015)

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 14.400.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 1,00 € je Aktie auf das Grundkapital von 36.864.000,00 € zu verwenden.

Gevelsberg, 17. März 2016

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen



Uwe Träris

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	5.680	461	38	116	6.219
	5.680	461	38	116	6.219
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	21.598	23	0	0	21.621
Technische Anlagen und Maschinen (Versorgungsanlagen)	28.489	646	523	271	28.883
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.899	225	809	13	5.328
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	413	62	13	-400	62
	56.399	956	1.345	-116	55.894
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	39.616	0	0	0	39.616
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.611	969	470	0	7.110
Beteiligungen	18.535	1.417	232	0	19.720
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.500	750	0	0	2.250
Wertpapiere des Anlagevermögens	56.309	35.675	19.541	**0	72.443
Sonstige Ausleihungen	8.327	1.035	503	0	8.859
	130.898	39.846	20.746	0	149.998
Gesamt	192.977	41.263	22.129	0	212.111

* Zuschreibungen

** Vermögensverrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB
Durch den Ausweis in T€ sind Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2015	Zugänge	* Abgänge Zuschrei- bungen	Umbuchungen	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
4.760	602	38	0	5.324	895	920
4.760	602	38	0	5.324	895	920
14.735	215	0	0	14.950	6.671	6.863
22.796	525	503	0	22.818	6.065	5.693
5.049	316	807	0	4.558	770	850
0	0	0	0	0	62	413
42.580	1.056	1.310	0	42.326	13.568	13.819
0	0	0	0	0	39.616	39.616
0	0	0	0	0	7.110	6.611
2.403	0	0	0	2.403	17.317	16.132
0	0	0	0	0	2.250	1.500
142	793	*0 870	**0	65	72.378	56.167
0	0	0	0	0	8.859	8.327
2.545	793	870	0	2.468	147.530	128.353
49.885	2.451	2.218	0	50.118	161.993	143.092

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Düsseldorf, den 17. März 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Jahn
Wirtschaftsprüfer

gez. Pentshev
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen

Vorstand:

Dipl.-Volkswirt Uwe Träris

Produktion

Layout und Gestaltung: Frank Kibelka

An der Produktion des Geschäftsberichts wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen, insbesondere aus dem Geschäftsbereich Kaufmännischer Service der AVU AG und dem Bereich Netzwirtschaft der AVU Netz GmbH, mit.

Zu den Abbildungen auf der Titelseite

Fotonachweise v.l.n.r.:

- Straßenbeleuchtung vor dem AVU-Treffpunkt in Hattingen – Foto: Frank Fox/AVU Netz
- Olaf Thon, Schirmherr der ENKrone mit dem Cricket-Team des TV Altenvoerde – Foto: Jonas Güttler, Gevelsberg
- Clever mobil: Der BMW i3 als neues Elektrofahrzeug im AVU-Fuhrpark – Foto: Philipp Kistner, Mettmann

Druck

AVU-Hausdruckerei: Frank Kibelka

Verarbeitung: Buchbinderei Willi Krupp, Essen

Auflage: 200 Stück

Kontakt / Bestellungen

Jörg Prostka, AVU-Vorstandsbüro

Tel.: 02332 73 197

Fax: 02332 73 98197

E-Mail: prostka@avu.de